

INTERPELLATION von Andreas Daurù (SP, Winterthur), Markus Schaaf (EVP, Zell) und Angelo Barrile (SP, Zürich)

betreffend Angepasste Kinderbetreuung für Fachkräfte im Gesundheitswesen

Der Mangel an Fachleuten in den Gesundheitsberufen, insbesondere in der Pflege und bei den Ärzten, wird laut Studien bis im Jahr 2020 auf bis zu 25'000 Fachkräfte ansteigen. Gerade im Bereich der Notfallversorgung - auf den Notfallstationen der Spitäler - ist die Lage bereits jetzt prekär.

Die unregelmässigen Arbeitszeiten im Gesundheitswesen bzw. den Spitälern erschweren es nicht zuletzt auch Eltern, Alleinerziehenden und Wiedereinsteigerinnen im Pflege- und Arztberuf zu arbeiten bzw. diesen nach einer Auszeit wieder aufzunehmen. Gerade diese Tatsache ist aber in der Zeit von akutem und längerfristigem Fachkräftemangel verheerend. Nicht zuletzt besteht zusätzliche die Gefahr, dass der Pflegeberuf für junge Frauen und Männer mit Kinderwunsch als zu wenig attraktiv erscheint.

Die Verfügbarkeit einer entsprechend auf die Besonderheiten bez. Arbeitszeiten im Gesundheitswesen (Schichten) angepasste Kinderbetreuung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Spitälern ist daher immens wichtig (z.B. Angebot von 24h - Krippen).

Diesbezüglich stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Sieht der Regierungsrat ebenfalls Handlungsbedarf, (im Hinblick auf den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen und dabei insbesondere bei den öffentlich-rechtlichen Spitälern und Kliniken) die Attraktivität des Pflege- und Ärzteberufes dahingehend zu steigern, dass genügend Krippenplätze und Kindertagesstätten mit entsprechend den Schichtarbeitszeiten im Gesundheitswesen angepassten Öffnungszeiten zur Verfügung stehen?
2. Wenn ja, wie stellt der Regierungsrat sicher, dass bei den Listenspitälern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, und dabei ein genügendes Angebot an entsprechenden Krippenplätzen, ermöglicht wird?
3. Wie stellt der Regierungsrat grundsätzlich sicher, dass bei den Listenspitälern familienfreundliche Arbeitszeitmodelle (z.B. Möglichkeiten von Niederprozentstellen, Sicherung der Funktion/Stelle bei Rückkehr nach Mutterschaftsurlaub usw.) vorhanden sind, bzw. gefördert werden?
4. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Idee, bei Neubauten, aktuell beim Neubau USZ oder KSW, 24-hKrippen anzubieten bzw. einzuplanen.
5. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Idee eines bestehenden Pilotprojekts am Unispital Basel, bei kurzfristigem Bedarf (z.B. in Situationen von akutem Personalmangel) Betreuerinnen und Betreuer zu rekrutieren, welche die Kinder in dieser Zeit zu Hause betreuen?

Andreas Daurù
Markus Schaaf
Angelo Barrile

T. Agosti Monn	R. Büchi	I. Bartal	B. Bussmann	D. Frei
B. Gschwind	U. Egli	S. Feldmann	H. Göldi	R. Joss
A. Katumba	N. Gugger	F. Hoesch	R. Lais	D. Loss
M. Meyer	R. Munz	W. Schoch	S. Seiz	P. Ritschard
P. Seiler Graf	S. Sieber Hirschi	R. Steiner	C. Widmer	E. Ziltener
J. Zollinger				